

weiteren Bände bis 1364 (vgl. Bd. 6: DA 49, 253 f.; Bd. 7: DA 51, 231 f.; Bd. 8: DA 53, 608) nahm das großangelegte Regestenwerk rasch seinen Fortgang. Durch den tragischen Tod eines Bearbeiters sind die Bände 9 und 10, die die letzten Regierungsjahre Karls IV. betreffen, etwas verzögert worden, so daß man die Bd. 11 und 13 aus der Zeit König Wenzels vorzog (s. DA 59, 242 f.). Nun liegt der Bd. 9 vor. Er bietet 466 Regestennummern, die zu 90 % aus den Originalausfertigungen gearbeitet sind. Die Übernahme der Markgrafschaft Brandenburg durch den Kaiser, seine Reise zu Papst Urban V. nach Avignon, der zweite Romzug und die Verheiratung seiner Töchter Katharina mit Markgraf Otto von Brandenburg und Elisabeth mit dem Herzog Albrecht von Österreich waren einige politische Höhepunkte des Bearbeitungszeitraumes. Sie lassen sich zum Teil auch an der Tätigkeit des höchsten Gerichts ablesen, weil der Herrscher unterwegs laufend Rechtshandlungen vornahm. Nur sein Italienaufenthalt 1368/69 ist hinsichtlich der Tätigkeit des Hofgerichts als Lücke spürbar. Absolute Beschäftigungshöhepunkte des Gerichts waren aber zwei besondere Streitfälle: Der Kampf um das Herzogtum Lüneburg, der zwischen Braunschweig und Sachsen tobte, schlug sich in dem Bd. mit 57 Regesten nieder. Der zweite Fall betraf den Streit um Fähr- und Pfandrechte an der Ill im Elsaß, in den der Ritter Johann Erbe und Straßburger Bürger verwickelt waren. Im vorliegenden Bd. stehen 22 Regesten mit diesem Konflikt im Zusammenhang, der noch das Gericht König Wenzels beschäftigen sollte. Diese beiden Fälle zeigen aber auch exemplarisch, daß es vor dem Hofgericht um ganze Herzogtümer, aber auch um drei Dörfer gehen konnte, sich die spätm. Rechtspraxis also sowohl durch das Groß- als auch das Kleinteilige dokumentieren läßt. Ausführliche Namen- und Sachregister erleichtern die Benutzung der Bände.

Olaf B. Rader

Die Lebenszeugnisse Oswalds von Wolkenstein. Edition und Kommentar, hg. von Anton SCHWOB, Bd. 2: 1420–1428, Nr. 93–177, Wien u. a. 2001, Böhlau, XXV u. 379 S., ISBN 3-205-99050-1 (2), EUR 39. – Mit diesem Band wird die Edition eines literaturgeschichtlichen Glücksfalls (zu Bd. 1 vgl. DA 57, 281) fortgesetzt: Oswald ist einer der ganz wenigen ma. deutschen Dichter, deren Leben archivalisch dokumentiert ist. Wir sehen in den hier abgedruckten 85 Stücken Oswald in seinem „letztendlich vergeblichen Kampf um die Wahrung von Tiroler Adelsrechten gegenüber dem österreichischen Hausrecht seines Landesfürsten“ (S. XXI). Noch zwei, u. U. drei, weitere Bände sollen folgen.

A. M.-R.

---

Schede Medievali. Rassegna dell'Officina di Studi Medievali 39 (2001). – Der Band widmet die meisten seiner Beiträge den Notars- und Richterzeichen in ma. Dokumenten sizilischer Institutionen: Diego CICCARELLI, „Nostrum qui supra iudicis, notarii signo“ (S. 5–15, 7 Abb.). – Alessandra CANNIZZARO, Origine del *signum tabellionatus*: alcune ipotesi (S. 17–21). – Giovanna CRESCIMANNO, *Forme del signum tabellionatus* (S. 23–29, 18 Abb.). – Alessandra CANNIZZARO,